

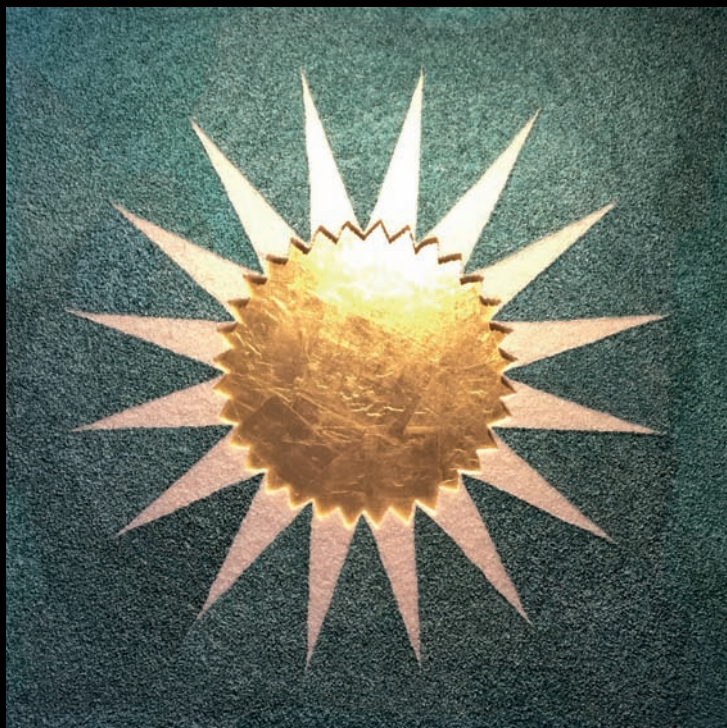
# LORE BERT

*ILLUMINATION*  
WAYS TO EUREKA



DIOCESI PATRIARCATO DI VENEZIA

UFFICIO BENI CULTURALI



## CHIESA DI SAN SAMUELE

7. MAY - 24. NOVEMBER 2019  
WEDNESDAY - MONDAY: 10 am. - 6 pm.

contact: Dr. phil. Dorothea van der Koelen  
mob. +49 - 171 - 4 208 280  
illumination@lore-bert.com · www.lore-bert.com



*Erleuchtung · Illumination · Illuminazione · 2019*  
2 columns of dichroitic glass · 432 x 40 x 40 cm each

**»Erleuchtung – Wege der Erkenntnis (Heureka)«  
Lore Bert zur Biennale in der Kirche San Samuele**

Als offizielle Begleitveranstaltung der 55. Biennale von Venedig begeisterte Lore Berts Ausstellung »Art & Knowledge« in der Biblioteca Marciana über 105.000 Besucher und wurde in einem Reiseportal als eins der Top 10 Kulturveranstaltungen in Italien im Sommer 2013 gefeiert. Nach diesem fulminanten Erfolg möchte Lore Bert das Biennale-Publikum erneut mit einer beeindruckenden Installation in der Lagunenstadt überraschen. Unter dem Titel »Illuminazione (Erleuchtung) – Wege der Erkenntnis (Heureka)« zeigt die Künstlerin in der Kirche San Samuele vom 7. Mai bis zum 24. November 2019 ein raumgreifendes Environment aus Papier und dichroitischem Glas. Das außerordentliche Projekt wurde realisiert in Zusammenarbeit mit der »**Diocesi Patriarcato di Venezia – Ufficio Beni Culturali**« und wird maßgeblich gefördert von der »**van der Koelen Stiftung für Kunst und Wissenschaft**«.

*»Illumination – Ways to Perception (Eureka)«  
a project by Lore Bert for the 58th Biennale di Venezia in San Samuele Church*

*As an official collateral event of the 55th Venice Biennale, Lore Bert's »Art & Knowledge« exhibition in the »Biblioteca Nazionale Marciana« (St. Mark's Library) attracted more than 105,000 visitors and was featured as one of the top 10 cultural events in Italy by a travel agency in the summer of 2013. After this brilliant success Lore Bert wants to surprise the Biennial audience again with an impressive installation in the lagoon city. Under the title »Illumination: Ways to Perception – Eureka«, the artist presents a voluminous environment made of paper and dichroic glass inside the church of San Samuele from May 7th to November 24th, 2019. The remarkable project is realized in cooperation with the »**Diocesi Patriarcato di Venezia – Ufficio Beni Culturali**« and mainly supported by the »**van der Koelen Foundation for Art and Science**«.*

**»Illuminazione – Vie verso la percezione (Eureka)«  
Lore Bert nella 58ma Biennale di Venezia alla Chiesa di San Samuele**

Nel 2013 la mostra di Lore Bert »Art & Knowledge« nella Biblioteca Nazionale Marciana, evento collaterale della Biennale di Venezia, entusiasmo oltre 105.000 visitatori e fu festeggiata, in un famoso portale di viaggi, come uno dei dieci eventi culturali più importanti d'Italia nell'estate del 2013. Sulla scia di questo grande successo, Lore Bert ha deciso di stupire nuovamente il pubblico della Biennale realizzando una nuova, strepitosa installazione nella città lagunare: un environment di grandi dimensioni fatto di carta e vetro dichroico dal titolo »Illuminazione« – Vie verso la percezione (Eureka) nella Chiesa di San Samuele (7 maggio – 24 novembre 2019). Il progetto, realizzato in collaborazione con la »**Diocesi Patriarcato di Venezia – Ufficio Beni culturali**«, è principalmente sostenuto dalla »**Fondazione van der Koelen per l'Arte e per la Scienza**«.



San Samuele near Palazzo Grassi



*Illumination in situ* San Samuele

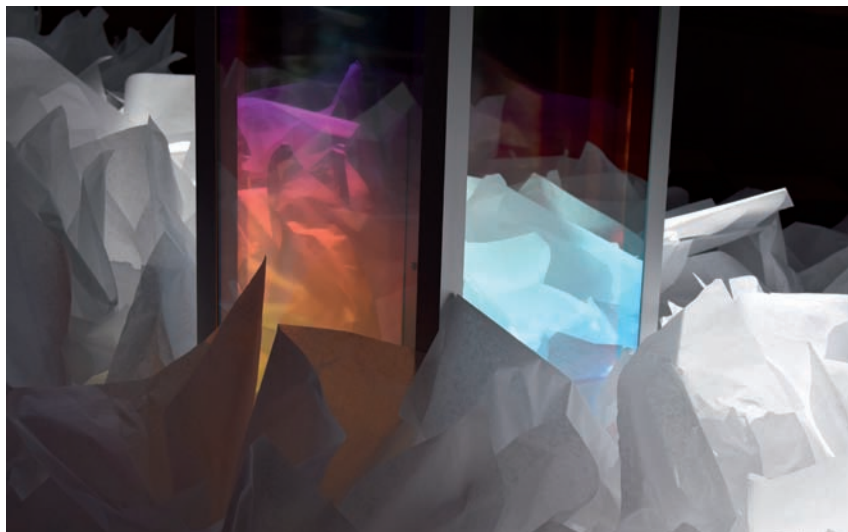
## Die Installation

Beim Betreten der Kirche San Samuele (in unmittelbarer Nähe des Palazzo Grassi) wird der Betrachter verblüfft zwei wie eine Erscheinung wirkende architektonische Elemente wahrnehmen: Im rechten Seitenschiff steigen zwei durchsichtig schimmernde Glassäulen aus einem weißen, dem Meer gleichenden, doch geometrisch gestalteten Feld (10 x 4 m) aus Abertausenden gefalteten Papieren 4,32 Meter in die Höhe. Ihre changierenden Farben wirken faszinierend. Sie erinnern an einen Regenbogen und an den Augenblick, in dem dieses flüchtige, nicht greifbare Phänomen auftaucht. Das weiche Papierfeld intensiviert den Eindruck von Leichtigkeit, scheint gleichwohl die transparenten Säulen zu beschützen und dabei ihre besondere Ausstrahlung hervorzuheben. Mit seiner Reinheit und Zerbrechlichkeit evoziert das Papier Behutsamkeit und erweckt im Betrachter das Gefühl, der fragilen Schönheit des Werkes noch mehr Aufmerksamkeit und Achtsamkeit widmen zu wollen. Das weiße Meer wirkt wie ein magnetisches Feld, welches das Licht im Raum einfängt, ihm Körper verleiht und es durch seine abertausende Faltungen zu Schatten umformt. Unsere Aufmerksamkeit wird auf das besondere Licht-Phänomen fokussiert, das durch das dichroitische Glas zustande kommt. Eine Einladung, das Environment aus verschiedenen Perspektiven und bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen genauer zu beobachten und dabei zu entdecken, wie Farben und Licht sich durch das dichroitische Glas stets verwandeln. Sowohl auf der Struktur der Säulen wie auch auf dem weißen Papierfeld und schließlich reflektierend in den Raum hinein. Dort, wo sich das Licht weiß spiegelt, schimmert plötzlich eine bläuliche Nuance und dann, aus einer anderen Perspektive betrachtet, tatsächlich eine eher rötliche Farbe. So entsteht vor den Augen des Betrachters ein unerwartetes Spiel zwischen Realität und Erscheinung, zwischen dem, was wir wahrzunehmen glauben und dem, was vielleicht real ist. Unwillkürlich taucht als Erinnerung das Bild Venedigs auf. Die Stadt des Glases und der changierenden Wasserspiegelungen, wie sie der Dichter Rainer Maria Rilke beschreibt: „... die Stadt, die immer wieder, wo ein Schimmer / von Himmel trifft auf ein Gefühl von Flut, / sich bildet ohne irgendwann zu sein ...“<sup>6</sup>. Doch mit dem Licht, seiner Vergänglichkeit, seinem wechselnden Einfallswinkel im Laufe des Tages und seiner farbigen Verwandlung scheint auch eine weitere Dimension in das Werk hineinzufließen: Die Zeit.

Diese flüchtigen Erscheinungen verkünden keine absolute Botschaft. Sie spiegeln sich vielmehr im Betrachter selbst und lösen Reflexionen aus: Gedanken und Überlegungen, die aufgrund der eigenen Wahrnehmung und Erfahrung, aufgrund der eigenen einzigartigen Perspektive entstehen und nur persönlich sein können. Das Werk erschließt sich den Betrachtern somit auf unterschiedliche Weise. Es verweist auf die Subjektivität des eigenen Blicks, auf die Subjektivität dessen, was der Einzelne wahrnimmt und denkt. Es suggeriert ein vielfältig sich veränderndes, mögliches Bild der Realität über den eigenen Standpunkt hinaus

und bietet verschiedene denkbare Wege zu dieser Erkenntnis. So deutet der Titel »Erleuchtung« nicht nur auf das konkrete Spiel zwischen dem Licht und seinen Spiegelungen in der Installation selbst und im übertragenen Sinn auf den Propheten San Samuele (den Erleuchteten) hin, sondern erweitert sich auch in einem philosophischen Sinn: Der Titel und damit das Werk enthüllen einen Augenblick im Denkprozess zwischen Wahrnehmung und Erkenntnis, der unser Bild von der Welt formt und beeinflusst.

Das dichroitische Glas, das Lore Bert für ihre Installation benutzt, kommt aus der Umgebung von Mainz Rheinland-Pfalz). Auf diese Weise verbindet die Künstlerin die Tradition der Glasproduktion in Venedig, ihrer zweiten Heimat, in der noch kein dichroitische Glas hergestellt wird, mit ihren Mainzer Wurzeln. Das Wort »dichroitisch« stammt aus dem Griechischen »dichroos« und bedeutet zweifarbig. Es bezeichnet Gläser, die je nach Sonneneinstrahlung, Betrachtungswinkel und Hintergrund ihre Farbe verändern. Bei der Herstellung werden mehrere dünne Schichten auf das Glas aufgebracht. Dies kann z.B. im Sol-Gel-Verfahren erfolgen, bei dem die Gläser in Flüssigkeiten mit metallorganischen Verbindungen und Metalloxiden getaucht werden. In einem thermischen Prozess werden die dabei verwendeten metallalkoholischen Beschichtungslösungen bei 480°C in fest haftende Metalloxidschichten umgewandelt. Mehrere optische Interferenzschichten filtern das Licht in bestimmte Wellenlängen und Farben, so dass ein Regenbogeneffekt entsteht. Je nach Veränderung des Blickwinkels wechselt das Glas seine Farbe.





## ***The Installation***

*On entering the church of San Samuele located in the immediate vicinity of the Palazzo Grassi, the observer is astonished to perceive two architectural elements which seem to be apparitions at first: Two transparent shimmering glass columns rise from a white, ocean-like, but geometrically shaped field (10 x 4 m) of thousands of folded papers, up to 4,32 meters in height. Their iridescent colours are fascinating. They are reminiscent of a rainbow and the moment when this fleeting, intangible phenomenon emerges. The soft paper field intensifies the impression of lightness, yet seems to protect the transparent pillars, highlighting their special impression. With its purity and fragility, the paper evokes subtlety and inspires the spectator to pay even more attention to the fragile beauty of the work. The white ocean of paper acts like a magnetic field, capturing the light inside the space, giving it a body and transforming it into shadows by its thousands of folds. Our attention is focused on the special light phenomenon that comes through the dichroic glass. That phenomenon is an invitation to observe the environment more closely from different perspectives and under different lighting conditions to discover how colours and light are always changing through the dichroic glass.*

*The light plays both on the structure of the columns as well as on the white paper field and finally reflecting into the room. Where the light is reflected in white, a bluish nuance suddenly shimmers and, viewed from a different perspective, a reddish colour actually appears. This creates an unexpected interplay between reality and appearance, between what we perceive and what may be real. Involuntarily, the image of Venice appears as a memory. The city of glass and the iridescent reflections of water, as the poet Rainer Maria Rilke describes it: »... the city, which time and again, where a glimmer / of heaven meets a feeling of tide / forms without ever being...«But with the light, its transience, its changing angle of incidence throughout the day and its colourful transformation, another dimension seems to flow into the work: Time.*

*These fleeting phenomena do not convey an absolute message. Rather, they reflect themselves in the viewer and trigger reflections: thoughts and considerations that arise from one's own perception and experience, from one's own unique perspective and thus can only be personal in nature. Due to this, the work opens up differently to each viewer. It refers to the subjectivity of one's own vision, to the subjectivity of what the individual perceives and thinks. It suggests a multifaceted, ever-changing, possible picture of reality beyond one's own point of view and offers various conceivable ways to this insight. Thus, the title »enlightenment« does not only point to the concrete interplay between the light and its reflections in the installation itself and in a figurative sense to the prophet San Samuele (the enlightened one), but also extends to philosophical sense: the title and with it, the work reveal an snap-shot of the thought process, the moment between perception and knowledge that shapes and influences our image of the world.*

*The dichroic glass that Lore Bert uses for her installation comes from her hometown Mainz. In this way, the artist combines the tradition of glass production in Venice, her second home, in which no dichroic glass is still produced, with her roots in Mainz. The word >dichroic< comes from the Greek >dichroos< and means bicolour. It describes glass that changes its colour depending on the sunlight, viewing angle and background. During production, several thin layers are applied to the glass. This can be done employing the sol-gel technique, in which the glass is immersed in liquids containing organometallic compounds and metal oxides. In a thermal process, the metal-alcoholic coating solutions used are converted into firmly adhering metal oxide layers at 480 °C . Multiple optical interference layers filter the light into specific wavelengths and colours, creating a rainbow effect. Depending on the change in the viewing angle, the glass changes colour.*

## **L'installazione**

Entrando nella Chiesa di San Samuele, a pochi passi da Palazzo Grassi, il visitatore resta sorpreso da qualcosa che in un primo momento gli appare come una visione: nella navata laterale destra salgono oltre quattro metri verso l'alto due colonne di vetro trasparente e risplendente, poste in un perimetro dalla forma geometrica (10 x 4 m). Un campo bianco, simile ad un mare, composto da migliaia di carte piegate come onde. I colori iridescenti e cangianti vibrano sulla superficie delle colonne affascinando lo spettatore. Gli ricordano l'arcobaleno e il breve istante in cui questo fenomeno, fugace ed inafferrabile, improvvisamente spunta all'orizzonte. Il campo morbido della carta rende questa sensazione di leggerezza ancora più intensa e sembra proteggere, al contempo, le due limpide colonne di vetro che emergono dalle sue increspature, esaltandone la lucentezza. Fiera e semplice nella sua purezza e nella sua fragilità, la carta suscita nel visitatore il desiderio di avvicinarsi delicatamente. Essa amplifica e precisa il bisogno di incontrare l'effimera bellezza dell'opera con cresciuta attenzione e consapevolezza. Questo bianco mare agisce sulla luce come un campo magnetico che la cattura dandole corpo e mutandola in ombra nelle sue infinite piegature. Mettendolo a fuoco, lo sguardo va a concentrarsi sul particolare fenomeno luminoso che si svolge attraverso il vetro dichroico. È uno spettacolo che invita ad osservare l'installazione dalle prospettive più diverse ed a scoprire, pian piano, le infinite trasformazioni della luce e dei colori nei riflessi del vetro sulla struttura stessa delle colonne, sul campo candido della carta e nello spazio intorno.

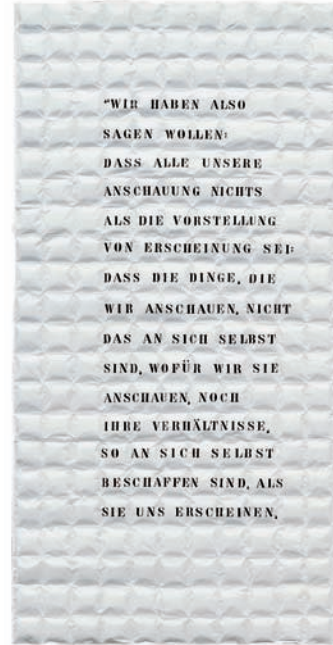
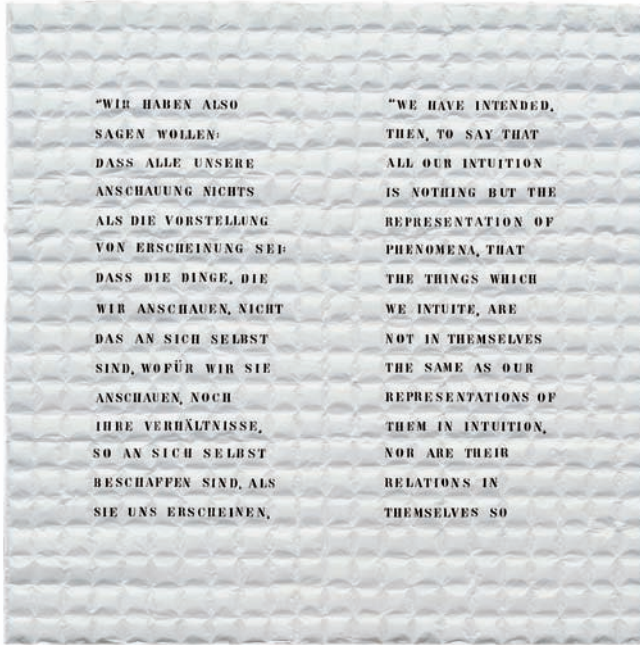
Laddove alla luce rispondeva un riflesso bianco, brilla improvvisamente una sfumatura azzurra, la stessa che poi, guardata da un altro punto di vista, si tramuta davvero in un colore rosso. Davanti agli occhi dei visitatori prende vita un gioco tra realtà e



apparenza, tra ciò che crediamo di aver percepito e quello che forse è reale. Senza volerlo pensiamo a Venezia. La città del vetro, le cui luci si rispecchiano muovendosi nell'acqua in un gioco di suoni e colori in continuo cambiamento, compare nella nostra mente simile ad un'immagine ricordata. Venezia, come la descrive Rainer Maria Rilke nei suoi versi »... la città che ogni volta ove un bagliore / di cielo incontri un senso d'acque in crescita/ senza essere mai, torna a formarsi. ...«. Ma con la luce, la sua transitorietà, il suo mutevole angolo di incidenza nel corso del giorno e le metamorfosi dei suoi colori, scorre un'altra dimensione all'interno dell'opera: »il tempo«.

Queste apparizioni effimere non vogliono essere la proclamazione di una verità assoluta. Si specchiano, piuttosto, nel visitatore stesso facendo scaturire in lui riflessioni: pensieri e ragionamenti che sorgono sulla base dei propri sensi, della propria esperienza, del proprio incomparabile punto di vista e che, per questo, possono essere solo personali. In tal senso l'opera si svela agli occhi degli osservatori in infiniti modi diversi. Non solo, essa pone l'accento sulla dimensione soggettiva del proprio sguardo, sulla soggettività di ciò che il singolo sente e pensa. Essa suggerisce l'esistenza di una realtà che si compone di una moltitudine di immagini possibili e cangianti anche al di là del nostro punto di vista. L'opera ci offre la possibilità di cogliere questo pensiero percorrendo una delle molte vie che attraverso i sensi portano alla percezione. Il titolo »Illuminazione«, quindi, non soltanto si riferisce concretamente al gioco fra la luce e i suoi riflessi e, in senso figurato, al Profeta San Samuele (l'Illuminato), ma si svolge anche su una dimensione filosofica. Il titolo – e con esso l'opera – svela e porta alla luce un istante nel processo cognitivo che ci relaziona al mondo e che costruisce ed influenza la nostra interpretazione della realtà.

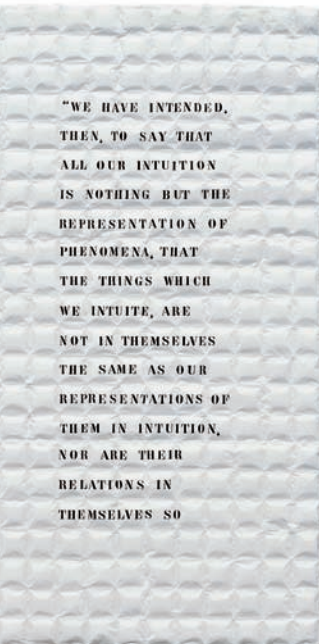
Il vetro dicroico utilizzato da Lore Bert per la sua installazione proviene dallo stato federale tedesco Renania-Palatinato dove si trova Magonza, la città di Lore Bert. In questo modo l'artista è riuscita a creare un ulteriore collegamento fra la tradizione del vetro di Venezia, la sua seconda patria, dove ancora non viene prodotto questo tipo di vetro dicroico, e le sue proprie origini. La parola »dicroico« viene dal greco »dichroos« e significa bicolore. Essa viene utilizzata per indicare vetri che cambiano colore a seconda dell'irradiazione solare, a seconda del punto di osservazione e dello sfondo. La produzione di questo tipo di vetro avviene attraverso un processo di rivestimento multistrato. Il »processo sol-gel« è uno dei metodi utilizzati. Esso prevede l'immersione del vetro in un liquido con composti metallorganici ed ossidi metallici. In un processo termico, ad una temperatura di 480 gradi, le soluzioni alcoliche di metallo utilizzate vengono convertite in strati perfettamente aderenti di ossido metallico. I diversi strati di interferenza ottica filtrano la luce a determinate lunghezze d'onda e colori, riflettendone altre, così da creare un effetto arcobaleno. Il vetro cambia colore quando cambia la nostra prospettiva di osservazione.



Kant: Transzendente Ästhetik · *Kant: Transcendental Esthetics*

## Die Bildobjekte

Jedes Kunstwerk ist selbständig, steht aber gleichzeitig im Kontext der geistigen Welt, aus der es entstanden ist. Dieser Welt näher zu kommen, ist ein Angebot der Kunst. So bieten Lore Berts großformatige Bildobjekte (je 180 x 180 cm) im linken Seitenschiff dem Besucher die Möglichkeit, einen vertieften Eindruck von ihrem künstlerischen Universum zu gewinnen. Das Material, mit dem Lore Bert seit über vier Jahrzehnten arbeitet und mit dem sie sich weltweit einen Namen gemacht hat, ist das Papier: Handgeschöpftes, kostbares Papier aus fernöstlichen Ländern, in die sie gereist ist. Papiere aus China, Japanpapier, Nepalpapier, Reispapier, aber auch Papyrus aus Kairo. Ein besonderes Material, welches die haptische Dimension ihres Werkes, seine Räumlichkeit und den Dialog mit dem Licht auf eine ungewöhnliche Weise vibrieren lässt. Mit dem Papier ist auch die Farbe Weiß in ihren unendlichen Nuancen eine Konstante im Werk Lore Berts, wie der unvergessene Kunsthistoriker und Ausstellungsmacher Jan Hoet in seiner Laudatio zum 75. Geburtstag der Künstlerin (2011) schrieb: »Bei Lore Bert war es die Anwendung von weißer Farbe, das Instrument par excellence, das auch durch die unbunte Farbe das Leere dar-



"WE HAVE INTENDED,  
THEN, TO SAY THAT  
ALL OUR INTUITION  
IS NOTHING BUT THE  
REPRESENTATION OF  
PHENOMENA, THAT  
THE THINGS WHICH  
WE INTUITE, ARE  
NOT IN THEMSELVES  
THE SAME AS OUR  
REPRESENTATIONS OF  
THEM IN INTUITION,  
NOR ARE THEIR  
RELATIONS IN  
THEMSELVES SO



"WIR HABEN ALSO SAGEN WOLLEN: DASS ALLE UNSERE ANSCHAUUNG NICHTS ALS DIE VORSTELLUNG VON ERSCHENUNG SEB DASS DIE DINGE, DIE WIR ANSCHAUEN, NICHT DAS AN SICH SELBST SIND, WOFÜR WIR SIE ANSCHAUEN, NOCH IHRE VERHÄLTNISSE, SO AN SICH SELBST BESCHAFFEN SIND, ALS SIE UNS ERSCHENEN,	"WE HAVE INTENDED, THEN, TO SAY THAT ALL OUR INTUITION IS NOTHING BUT THE REPRESENTATION OF PHENOMENA, THAT THE THINGS WHICH WE INTUITE, ARE NOT IN THEMSELVES THE SAME AS OUR REPRESENTATIONS OF THEM IN INTUITION, NOR ARE THEIR RELATIONS IN THEMSELVES SO
--	---

Kant: Transzendentele Ästhetik · 1998 · Triptych, 180 x 180 cm each

stellen kann und das immaterielle Licht in ihrem Oeuvre zustande bringt, – so, wie Malevitch sagte, dass er das Weiß sieht als die Manifestation des befreiten Nichts, oder wie die Zero-Bewegung das Weiß gesehen hat, als Symbol für eine humane Welt, in der sich der Mensch frei artikulieren kann.« (Jan Hoet).

Aus Papier ist auch das beeindruckende Triptychon zu Immanuel Kant mit einem zweisprachigen Zitat aus seiner »Kritik der reinen Vernunft«: »Kant – Transzendentele Ästhetik« - eine Arbeit aus dem Jahr 1998, die Lore Bert zum ersten Mal in ihrer Einzelausstellung »Idea – Phenomenon – Perception« in Seoul (Südkorea) präsentierte. Das Triptychon bezeugt noch deutlicher die philosophische Dimension im Werk der Künstlerin, die sich seit den 80er Jahren mit den Schriften großer Denker, Dichter und Wissenschaftler auseinandersetzt. „Die Weisen der Welterzeugung wie der amerikanische Logiker Nelson Goodman, dem Lore Bert eine Reihe von Werken und Installationen gewidmet hat, diesen Vorgang beschreibt, stellen immer nur einen Ausschnitt des Ganzen, einen Aspekt gewissermaßen, dar, und so hat denn auch ein Jeder, wie es Immanuel Kant in der Kritik der reinen Vernunft und in seinem Kapitel über transzendentele Ästhetik so treffend beschreibt, nur seine eigene

subjektive Art die Welt wahrzunehmen, die ihm eigentümlich ist. Auch Immanuel Kant hat Lore Bert zahlreiche Textbilder gewidmet, Transparente mit Zitaten aus seinen Schriften, und verweist damit auf eine elementare Besonderheit im Wesen des ›Animal Rationale‹ (des Vernunftbegabten Lebewesens): (Abstraktes) Denken und (Konkretes) Fühlen gehen beim Menschen eine Symbiose ein.“ (Dorothea van der Koelen)

### *The Relief Objects*

*Each work of art is independent, but at the same time it stands in the context of the intellectual world from which it originated. To get closer to this world is what art offers. Lore Bert's large-format picture objects (each 180 x 180 cm) in the left aisle offer visitors the opportunity to gain a deeper impression of her artistic universe. The material that Lore Bert has been working with for over four decades, and with which she has made a name for herself worldwide, is paper: Handmade, precious paper from Far Eastern countries she has travelled to. Papers from China, Japan, Nepal, rice papers, but also papyrus from Cairo. A special material that causes the haptic dimension of her work, its spatiality and the dialogue with the light to vibrate in an unusual way. With the paper, the colour white in its infinite nuances is a constant in the work of Lore Bert, as the unforgotten art historian and exhibition organizer Jan Hoet wrote in his eulogy on the artist's 75th birthday (2011): »In Lore Bert's work, it was the use of the colour white, the instrument par excellence, that can even represent the void through the use of the achromatic colour and bring about the immaterial light in her oeuvre, just as Malevitch said he sees the white as the manifestation of the liberated nothing, or as the Zero movement saw white as a symbol of a humane world in which man can articulate freely.« (Jan Hoet).*

*The imposing triptych of Immanuel Kant with a bilingual quotation from his ›Critique of Pure Reason‹: »Kant - Transcendental Aesthetics‹ is made from paper, too. The work from 1998 was presented for the first time by Lore Bert during her solo exhibition ›Idea - Phenomenon - Perception‹ in Seoul (South Korea). The triptych indicates the philosophical dimension in the work of the artist, who deals with the writings of great thinkers, poets and scientists since the 80s, even more clearly. ›Ways of Worldmaking, like the American logician Nelson Goodman - to whom Lore Bert has dedicated a series of works and installations - describes this process, represent only a part of the whole, an aspect in a sense. As Immanuel Kant aptly describes it in the Critique of Pure Reason in its chapter on transcendental aesthetics, it is only one's own subjective way of perceiving the world, which is peculiar to him. Lore Bert has devoted numerous text works and banners with quotations from his writings to Immanuel Kant, too. With those works, she refers to an elementary peculiarity in the nature of the ›Animal Rationale‹ (of the reasoned living being): (abstract) thinking and (concrete) feeling are symbiotic within man.« (Dorothea van der Koelen)*

## I Quadri oggetti

Pur essendo indipendente, ogni opera d'arte si trova all'interno di un preciso contesto spirituale ed intellettuale – all'interno dell'universo artistico in cui è stata generata. Una delle proposte dell'arte è quella di farci trovare una strada per avvicinarci a questo universo. In tal senso i grandi quadri-oggetto (180 x 180 cm) di Lore Bert, esposti nella navata laterale sinistra della Chiesa di San Samuele, ci offrono la possibilità di approfondire e decifrare più dettagliatamente le nostre impressioni sul suo lavoro. Il materiale col quale Lore Bert lavora da oltre quarant'anni e che l'ha resa celebre è la carta. Pregiata carta artigianale, fatta a mano, spesso proveniente da paesi dell'estremo oriente dove l'artista ha viaggiato e lavorato. Le sue carte vengono dalla Cina, dal Giappone, dalla Corea, ma anche dall'Egitto, come il papiro, ad esempio. Si tratta di un materiale speciale che lascia vibrare in modo inconsueto la dimensione tattile del suo lavoro, le sue qualità spaziali e il dialogo che innesca con la luce. Accanto alla carta esiste un'altra costante nel lavoro di Lore Bert, il colore bianco con tutte le sue infinite sfumature. Come ha scritto l'indimenticato curatore e storico dell'arte Jan Hoet nella sua laudatio in occasione del 75mo compleanno dell'artista: »Nel caso di Lore Bert è stato l'utilizzo del bianco, lo strumento per eccellenza il quale, attraverso il non-colore, è in grado di rappresentare il vuoto e dare corpo all'immaterialità della luce nella sua opera – come diceva Malevi – che vedeva il bianco in quanto manifestazione del nulla liberato, o nel senso che gli hanno dato gli artisti del gruppo Zero che hanno visto nel bianco il simbolo di un mondo umano nel quale l'uomo può articolarsi liberamente.« (Jan Hoet).

Con la carta è stato realizzato anche il notevole trittico dedicato ad Immanuel Kant che reca una citazione bilingue tratta dalla sua »Critica della ragion pura«: »Kant – Estetica trascendentale«. È un lavoro del 1998 che Lore Bert ha esposto per la prima volta nella sua mostra personale a Seoul (Corea del Sud) »Idea – Phenomenon – Perception«. Il trittico testimonia ancora più chiaramente la dimensione filosofica nell'opera dell'artista che già dagli anni '80 si confronta con i testi e gli scritti di grandi pensatori, poeti e scienziati. »I modi di »Vedere e costruire il mondo« (»Ways of worldmaking«) in un processo descritto dal logico e filosofo americano Nelson Goodman – al quale Lore Bert ha dedicato una serie di lavori ed installazioni – rappresentano sempre solo un dettaglio del tutto, un aspetto per così dire. In questo senso ognuno ha solo un modo proprio e per questo soggettivo di percepire il mondo – come ha formulato con precisione Kant nella »Critica della ragion pura« all'interno del capitolo sull'»Estetica trascendentale« – quindi un modo che è peculiare di un solo individuo. Lore Bert ha dedicato anche a Kant molte opere con citazioni dei suoi scritti, rimandando alla particolarità elementare dell' »Animale razionale: il pensare (astratto) e il sentire (concreto) entrano in simbiosi nell'essere umano.« (Dorothea van der Koelen)

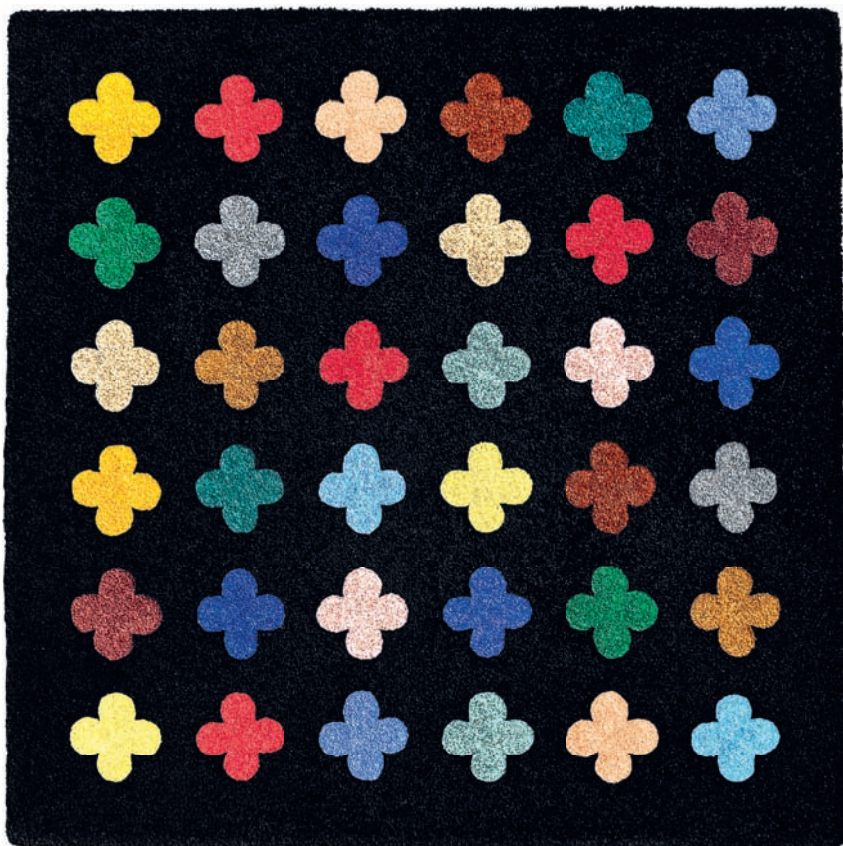


Neben dem Material Papier spielt das Licht eine zentrale Rolle im Werk von Lore Bert. Dem Licht par excellence ist das Werk »Sonne« (2018) gewidmet. Ein dreidimensionales, geometrisch gestaltetes Bild aus tausenden gefärbten und gekruschelten Papieren, in dessen Zentrum ein Feld aus purem Blattgold fast schwebend glänzt. Wie ein intensivierendes Echo scheint dieses Werk einen Eindruck widerzuspiegeln, den die Installation »Erleuchtung« ausgelöst hat. Während das Kant-Triptychon die philosophische Ebene der Installation erweitert, wirkt dieses andere großformatige Bild wie ein Zeichen, das auf die geistig-religiöse Dimension des Begriffs »Erleuchtung« verweist. Die Farben Weiß, Türkis und Gold erinnern uns gleichzeitig an den Orient, an Länder, die die Geschichte Venedigs enorm beeinflusst haben, Länder, in denen auch Lore Bert gearbeitet und ausgestellt hat.

*In addition to the material paper, light plays a central role in the work of Lore Bert. The work »Sun« (2018) is dedicated to the light par excellence. A three-dimensional, geometrically designed image of thousands of coloured and crumpled papers, in whose centre a field of pure gold leaf gleams, seemingly floating. Like an intensifying echo, this work seems to reflect an impression that the installation »Enlightenment« has caused. While the Kant triptych expands the philosophical level of the installation, this other large-format work appears like a symbol referring to the spiritual-religious dimension of the »enlightenment«. The colours white, turquoise and gold also remind us of the Orient, of countries that have had a tremendous impact on the history of Venice, of countries in which Lore Bert, too, has worked and exhibited.*

Un altro elemento che svolge un ruolo fondamentale nell'opera di Lore Bert è la luce. Ed alla luce per eccellenza è dedicata l'opera »Sonne« (»Sole«, 2018). Una composizione tridimensionale e geometrica, fatta di migliaia di carte colorate e minuziosamente piegate, al cui centro brilla, come sospeso, un campo in pura foglia d'oro. Quasi ne fosse l'eco, quest'opera sembra rendere ancora più intensa una sensazione suggerita dall'installazione nella navata laterale destra. Mentre il trittico su Kant ne amplifica la dimensione filosofica, l'opera »Sole« pare diventare un segno che sottolinea il significato religioso e spirituale della parola »Illuminazione«. I colori del grande quadro – bianco, turchese e oro – ci ricordano, contemporaneamente, l'oriente e i paesi che hanno svolto un ruolo fondamentale nella storia di Venezia, paesi dove Lore Bert ha viaggiato e lavorato.

<<< Sonne · Sun · Sole · 2018 · Japanese paper and gold leaf · 180 x 180 cm



*Sonne · Sun · Sole* · 2018  
relief-object with Japanese paper and gold leaf · 180 x 180 cm

Eine Hommage an Venedig stellen schließlich die letzten zwei großformatigen Bild-Objekte dar: »Bunte Vierpässe in Schwarz« (2016) und »Kreis im Quadrat« (2018). Ihre farbigen wie goldenen Strukturen beziehen sich auf charakteristische architektonische Elemente der Serenissima. Schon in ihrer Ausstellung »Architettura veneziana« (2003) in La Galleria zeigte Lore Bert zur Wiedereröffnung des »Gran Teatro La Fenice« eine Werkserie, die sie der Stadt Venedig widmete.

Die Begeisterung für die Architektur dieser Stadt hatte aber schon 1955 angefangen, als Lore Bert ihre erste vierwöchige Studienreise in Italien unternahm.

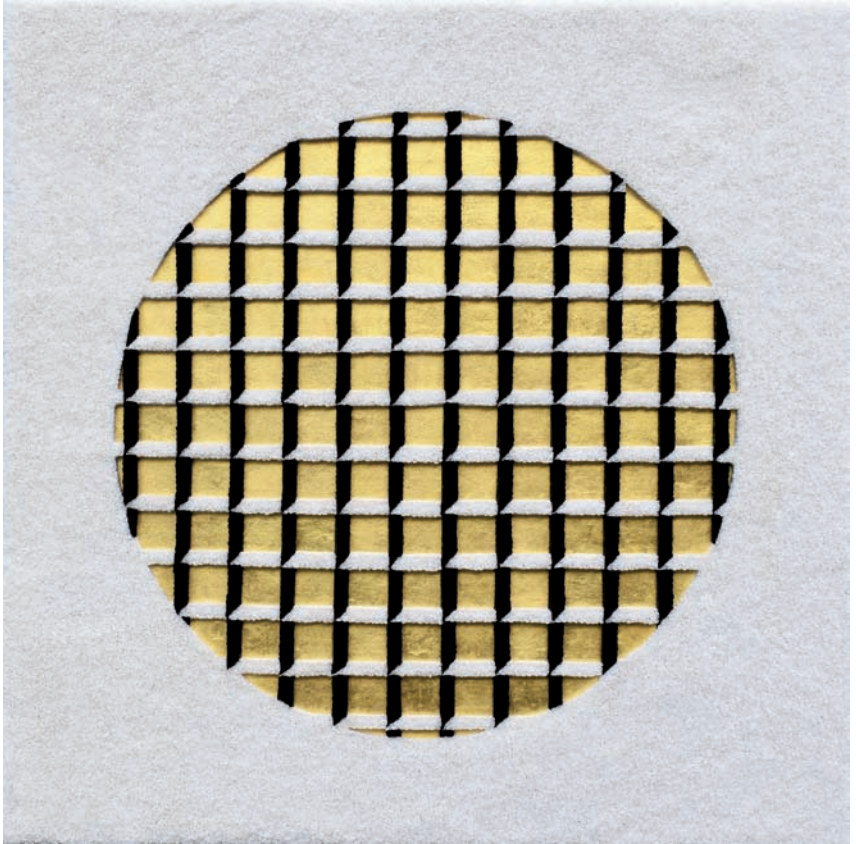
Aus dieser Faszination für Architektur und Raum sind auch ihre »Basis-Arbeiten« entstanden: Konstruktive Zeichnungen und Collagen, basierend auf Grundrissen von Moscheen und Kirchen, deren Pläne von der Künstlerin jedoch nur als Grundlage genommen und dann bewusst formal verändert werden. Mit dem Bild »Bunte Vierpässe in Schwarz« verweist Lore Bert auf das Wahrzeichen Venedigs, das sich in den gotischen Fensterformen des Dogenpalastes oder der Ca' d'Oro wiederfinden lässt.

*Finally, the last two large-format works pay homage to Venice: »Coloured Quatrefoils in Black« (2016) and »Circle in Square« (2018). Their coloured and golden structures refer to the characteristic architectural elements of the Serenissima. Back in 2003, Lore Bert showed a series of works dedicated to the city of Venice in her exhibition »Architettura Veneziana« in La Galleria, on occasion of the reopening of the Gran Teatro La Fenice. The enthusiasm for this city's architecture originated in 1955, when Lore Bert undertook her first four-week study trip to Italy.*

*From this fascination for architecture and space her »basic works« have emerged: constructive drawings and collages, based on floor plans of mosques and churches. Those plans were taken only as a basis by the artist and then formally modified. With her image »Coloured Quatrefoils in Black« Lore Bert refers to the landmark of Venice, which can be found in the Gothic window forms of the Doge's Palace or the Ca' d'Oro.*

Alla città di Venezia guardano anche gli ultimi due grandi quadri-oggetto esposti: »Bunte Vierpässe in Schwarz« (»Quadrilobi colorati su sfondo nero«, 2016) e »Kreis im Quadrat« (»Cerchio nel quadrato«, 2018). Le strutture, i colori o gli ori delle due opere sono ispirati alle meravigliose e caratteristiche architetture della Serenissima. Lore Bert aveva già presentato una serie di lavori dedicati alla città lagunare nella sua mostra »Architettura veneziana« (»La Galleria«, 2003) in occasione della riapertura del Gran Teatro La Fenice. Il suo entusiasmo per l'architettura di questa città si era manifestato, però, anche molti anni prima quando, nel 1955, l'artista intraprese il suo primo lungo viaggio di studio in Italia.

Da questo suo grande interesse per l'architettura e per lo spazio è scaturita anche la serie di opere »Basis-Arbeiten« (»Lavori-base«): disegni di carattere costruttivo e collages ispirati alle planimetrie di moschee e chiese, riprese da Lore Bert soltanto come base per il suo lavoro di semplificazione, rielaborazione e creazione. Con l'opera »Quadrilobi colorati su sfondo nero« Lore Bert allude ad un simbolo di Venezia che ritroviamo a Palazzo Ducale, ad esempio, oppure sulla facciata della Ca' d'oro.



*Kreis im Quadrat · Circle in Square · Circolo nel Quadrato · 2018*  
relief-object with Japanese paper and gold leaf · 180 x 180 cm

Das Werk »Kreis im Quadrat« bezeugt ihr Interesse für die geometrischen Formen und die verblüffenden Strukturen venezianischer Marmorböden in Kirchen und Palästen.

*The work »Circle in Square« proofs her interest in the geometric forms and the amazing structures of Venetian marble floors in churches and palaces.*

Mentre »Cerchio nel quadrato« testimonia il suo interesse per le forme geometriche e per le sorprendenti strutture dei pavimenti marmorei nei palazzi e nelle chiese veneziane.

## Lore Bert – Biographische Notizen

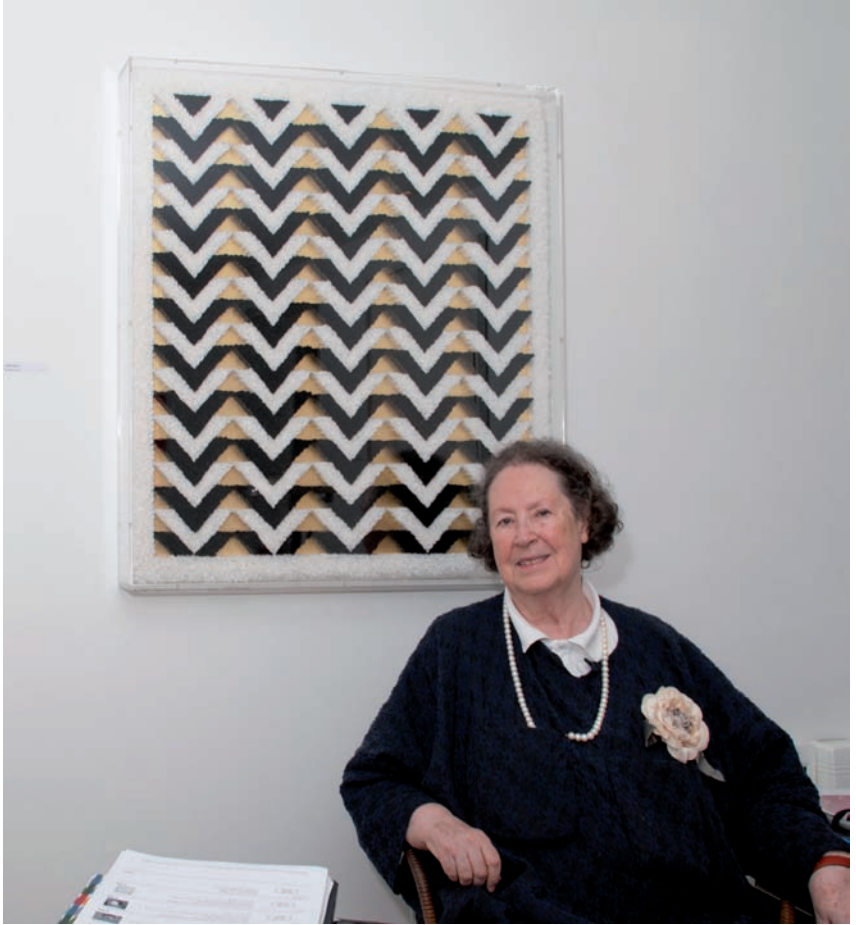
Lore Bert vertritt eine einzigartige Position in der internationalen Kunstszene. 1936 in Gießen geboren, ist sie in Darmstadt aufgewachsen. Zwischen 1953 und 1957 studierte sie an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin bei dem Bildhauer Hans Uhlmann, der ihr Interesse am Räumlichen erweckte und damit ihre Weiterentwicklung entscheidend prägen sollte. In den Ausstellungen, die sie weltweit in mehr als 28 Ländern bestückt, zeigt sie Werke, die in einen vielfältigen Dialog mit dem Material Papier treten. Ihr künstlerisches Universum entfaltet sich im Geist der Kant'schen »Transzendentalen Ästhetik« durch die sinnliche Wahrnehmung. Neben Bildobjekten und Collagen aus Papier realisierte sie mehr als 120 Environments in Museen und öffentlichen Institutionen in Europa, Asien, Afrika, Arabien, den USA und Kanada. Konstruktive Formen, Geometrie, Architekturelemente, Buchstaben und Zahlen bilden ihr Formenvokabular, poetische und philosophische Schriften, Wissenschaft und Geschichte, logische Zusammenhänge, Eigenschaften und Relationen den geistigen Gehalt ihrer Arbeit. Über 260 Ausstellungen und 40 Monographien dokumentieren ihr Schaffen. Ihre Arbeiten befinden sich in zahlreichen öffentlichen und privaten Sammlungen weltweit.

Lore Bert war bereits Ehrenkünstlerin der Biennale von Sharjah (VAE) 1999 und der Biennale von Izmir (Türkei) 2011. 2013 präsentierte sie in der Biblioteca Marciana (Piazza San Marco, Venezia) ihre Ausstellung »Art & Knowledge«, offizielle Begleitveranstaltung der 55. Biennale von Venedig. 2017 erhielt sie die Medaille der Stadt Lublin für ihre herausragenden Verdienste um das kulturelle Leben der Stadt Lublin (Polen).

Sie lebt und arbeitet in Mainz und Venedig.

## *Lore Bert – Biographical Notes*

*Lore Bert represents a unique position in the international art scene. Born in 1936 in Giessen, she grew up in Darmstadt. Between 1953 and 1957 she studied at the »Hochschule für Bildende Künste« in Berlin under the sculptor Hans Uhlmann, who sparked her interest in spatial design and was thus to decisively shape her further development. In the exhibitions that she presents in more than 28 countries worldwide, she showcases works which enter into a multifaceted dialogue with the material paper. Her artistic universe unfolds in the spirit of Kant's »Transcendental Aesthetics« through sensory perception. In addition to relief objects and collages made of paper, she realized more than 120 environments in museums and public institutions in Europe, Asia, Africa, Arabia, the USA and Canada. Constructive*



Lore Bert · 2017 · in Venedig · *in Venice* · a Venezia

*forms, geometry, architectural elements, letters and numbers constitute her formal vocabulary; poetic and philosophical writings, science and history; logical connections, properties and relations the intellectual content of her work. Over 260 exhibitions and 40 monographs document her work. Her artworks are part of numerous public and private collections.*

*Lore Bert was honorary artist at the Sharjah Biennale (UAE) in 1999 and at the Izmir Biennial (Turkey) in 2011. In 2013, she presented her exhibition »Art & Knowledge« at the Biblioteca Marciana (Piazza San Marco, Venezia) as an official »Collateral Event« of the 55th Venice Biennial. In 2017 she received the medal of the city of Lublin for her extraordinary contribution to the cultural life of the city of Lublin/Poland.*

*She lives and works in Mainz (Germany) and Venice (Italy).*

### **Lore Bert – Note Biografiche**

Lore Bert occupa una posizione unica nel panorama internazionale dell'arte contemporanea. Nata nel 1936 a Gießen e cresciuta a Darmstadt, studia all'Accademia di Belle Arti di Berlino dal 1953 al 1957 nella classe del professore Hans Uhlmann. Lo scultore tedesco stimola il suo interesse per la spazialità dell'opera dando, così, un decisivo impulso al futuro sviluppo del suo lavoro. Nelle mostre che allestisce in oltre 28 paesi d'Europa e del mondo, l'artista propone opere che entrano in un molteplice dialogo col suo materiale prediletto, la carta.

Oltre ai quadri-oggetto e i collages di carta, Lore Bert ha realizzato più di 120 environments in musei ed istituzioni pubbliche in Europa, Asia, Africa, negli Emirati Arabi, negli Stati Uniti e in Canada. Forme costruttive e geometriche, elementi architettonici, numeri e lettere compongono il suo vocabolario essenziale di forme. Testi di poeti, filosofi e scienziati, nessi logici, qualità e relazioni universali, costituiscono il contenuto spirituale e concettuale del suo lavoro.

Più di 260 mostre ed oltre 40 monografie documentano il percorso artistico di Lore Bert. I suoi lavori fanno parte di numerose collezioni pubbliche e private.

Lore Bert è già stata ospite d'onore alla Biennale di Sharjah (EAU) nel 1999 e della Biennale di Izmir (Turchia) nel 2011. Nel 2013 ha presentato la sua mostra »Arte e Conoscenza«, Evento Collaterale della 55ma Biennale di Venezia, nelle sale della Biblioteca Nazionale Marciana (Piazza San Marco). Nel 2017 è stata insignita della medaglia della città di Lublino (Polonia) per il suo grande contributo alla vita culturale della città Lublino.

Lore Bert vive e lavora a Magonza (Germania) e Venezia (Italia).



DIOCESI PATRIARCATO DI VENEZIA  
UFFICIO BENI CULTURALI

*in cooperation with*



FONDAZIONE VAN DER KOELEN -  
STIFTUNG FÜR KUNST UND WISSENSCHAFT

## ›CADORO‹

ZENTRUM FÜR KUNST UND WISSENSCHAFT

*CENTRE FOR ART AND SCIENCE*

August-Horch-Str. 14 · D-55129 Mainz-Hechtsheim  
Tel. +49 - 6131 - 21 91 883 · Fax. +49 - 6131 - 55 376 99  
geöffnet · *open*: Mittwochs · *Wednesday* 10 - 16 Uhr u.n.V.  
[www.zkw.vanderkoelen.de](http://www.zkw.vanderkoelen.de) · [info@zkw.vanderkoelen.de](mailto:info@zkw.vanderkoelen.de)

*Further works of Lore Bert at the same time in Venice:*



LA GALLERIA · VENEZIA

I - 30124 Venezia · S. Marco 2566 · Calle Calegheri  
Tel. 0039 - 041 - 52 07 415 · Fax. 0039 - 041 - 277 80 80  
geöffnet · *open*: MO - FR 10 - 19.30 · SAT 10 - 16 Uhr  
[lagalleria@vanderkoelen.de](mailto:lagalleria@vanderkoelen.de) · [www.vanderkoelen.de](http://www.vanderkoelen.de)

*Contacts:*

DR. PHIL. DOROTHEA VAN DER KOELEN  
Mobil-Tel. 0049 - (0) 171 - 4 208 280  
[dvdk@zkw.vanderkoelen.de](mailto:dvdk@zkw.vanderkoelen.de)

[illumination@lore-bert.com](mailto:illumination@lore-bert.com)  
[www.illumination.lore-bert.com](http://www.illumination.lore-bert.com)